

Auch die unrichtige Anordnung des Schiebergestänges

bringt Störungen mit sich:

53tes Beispiel.

Bei einer Maschine von:

Cylinderdurchmesser . . . = 300 mm,

Kolbenhub = 600 „

Tourenzahl = 90 pro Minute,

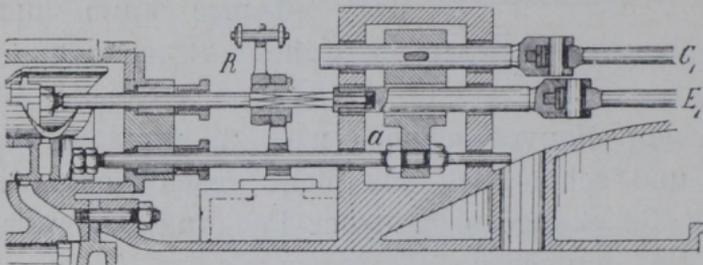


Fig. 389. Schieberstangenführung.

E_1 Expansionsschiebergestänge. G_1 Grundschiebergestänge.
 a Traverse, R Hebel.

war zur Erzielung kurzer Dampfkanäle, also recht kleinen schädlichen Raumes, die Anordnung nach Fig. 389 getroffen.

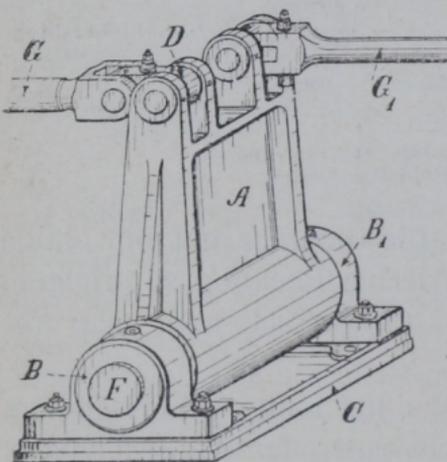


Fig. 390. Schwinde zur Übertragung des Excenterhubes auf den Grundschieber.

Die Entfernung von Mitte Expansions- bis Mitte Grundschieberstange betrug 100 mm. Die Expansions-excenterstange und die Schieberstange liegen in einer Richtung, dagegen wurde von der Excenterstange des Grundschiebers aus das Übertragen vermittelt der Traverse a nach der Grundschieberstange vermittelt.

Schon gleich nach der Inbetriebsetzung fand ein

Fressen in den Schieberstangenführungen statt, so dass ein Arbeiten mit der Maschine unmöglich war.

Es blieb also kein anderer Ausweg, als die Maschine umzubauen durch Anwendung einer Schwinge (vergl. Fig. 390—396).

Konstruktion der Schwinge für Schieberbewegung.

Die Grundschieberstange G (Fig. 391—396) greift an der gusseisernen Schwinge A an. Durch letztere wird die Bewegung vermittelt eines kurzen Zwischenstückes D auf die Schieberstange G übertragen.

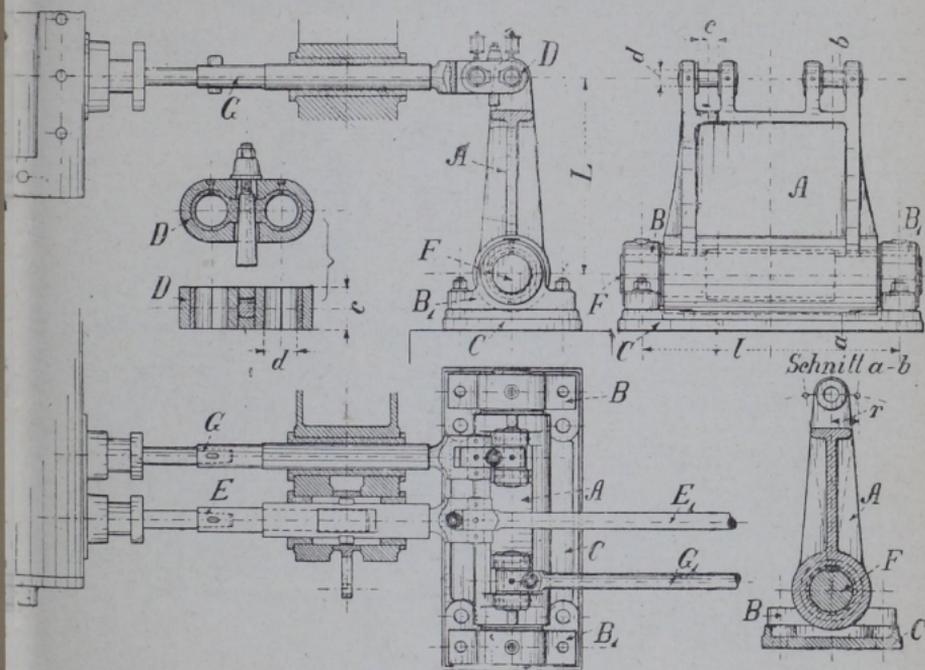


Fig. 391—396. Anordnung der Schwinge.

A Schwinge; B B_1 Augenlager; C Platte; D Zwischenstück von G und A ; F Welle; G Grundschieberstange; G_1 Excenterstange zu G ; E Expansionschieberstange; E_1 Excenterstange zu E .

Die Schwinge A ist unten mit einer Welle versehen. Eine gusseiserne Platte mit zwei Augenlagern dient zur Lagerung derselben.

Die Anwendung einer Schwinge an und für sich kann als sachgemäss betrachtet werden. Bei richtiger Anordnung zeigen sich selbst bei langjährigem Betriebe keine Nachteile.

Man kann demnach in Fällen, wo die Schieberkanäle zu lang ausfallen, auch bei einer neuen Maschine die Schwinge anordnen.

Beim Konstruieren der Schwinge beachte man folgendes:

- das Mass l mache man möglichst lang;
- die Welle F nicht zu schwach;
- die Augenlager $B B_1$ sollen abnehmbar sein, also nicht angiessen;
- die Platte C wird mit Steinschrauben befestigt;
- das Zwischenstück D erhält durch Keil nachstellbare Buchslager.

